

Stadtführung mit der Schwebebahn: Jürgen Holzauer gibt Einblicke in seine Tour

# Kurioses entlang der Wupper

Von Sebastian Appianing

Fast jede Stadt hat ihre Originale - Menschen, die durch ihre besondere Art oder ihr Verhalten in Erscheinung treten. In Wuppertal ist das zum Beispiel Jürgen Holzauer. Der 78-Jährige ist Stadtführer und zeigt Interessierten die schönen und skurrilen Seiten Wuppertals. Auf einer seiner Touren geht es, mit Hilfe der Schwebebahn, zu 20 kuriosen Episoden in der Wuppertaler Geschichte.

Holzauer ist eine markante Erscheinung. Der große Mann mit dem weißen Haar strahlt eine warme Herzlichkeit aus. Mit seinem Barmer Dativ „Folgen sie mich“ nimmt er die Teilnehmer mit auf die zweieinhalbstündige Tour. Aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Beschränkungen konnte Holzauer zuletzt nur mit vier Personen unterwegs sein. Doch selbst diesem Umstand kann der Wuppertaler noch etwas Positives abgewinnen: „Das ist dann ja eigentlich eine Exklusivführung, zum Beispiel für zwei befreundete Ehepaare. Außerdem bin ich fit und schaffe auch mehrere Touren an einem Tag“, sagt der 78-Jährige und macht deutlich, dass er, wenn es wieder erlaubt ist, gerne vielen Menschen die Chance geben möchte, an den Rundfahrten teilzunehmen.

Holzauer war bis 2000 Beamter beim evangelischen Landeskirchenamt in Düsseldorf. Aufgrund einer Herzerkrankung wurde er pensioniert. Die Zeit ohne Job bezeichnet er heute „als Strafe von oben“. Also suchte er nach einer Aufgabe, denn er „wollte nicht als Pensionär versauern“. Von einem Freund bekam er den Tipp, dass das Stadtmarketing Wuppertal einen Stadtführer suche und nach einem etwa einstün-

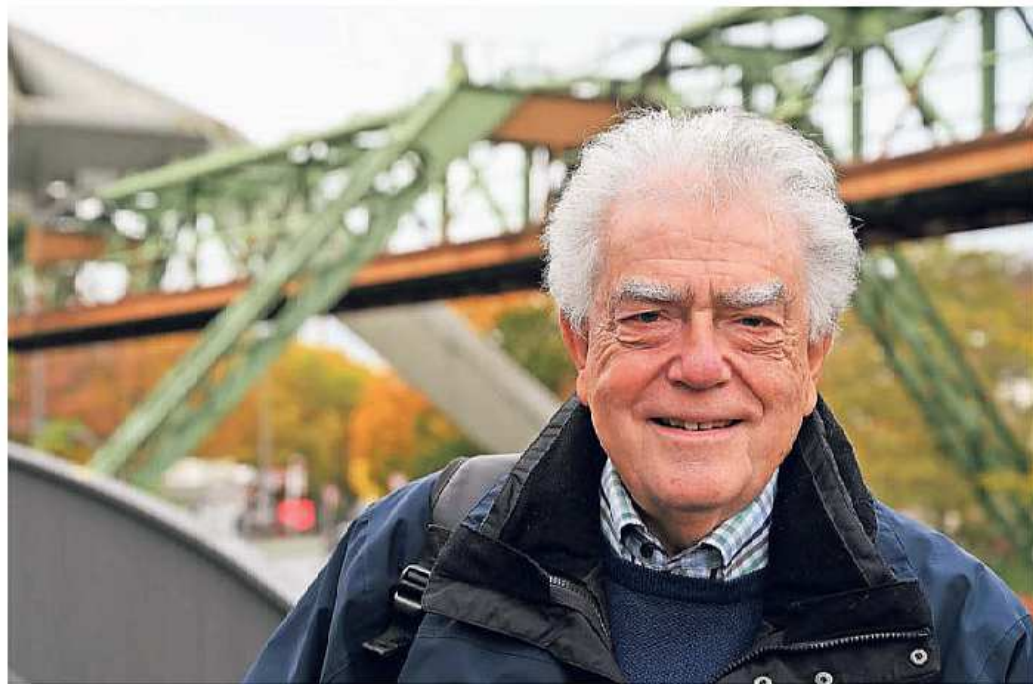
digen Gespräch „hatte ich den Job“, erzählt Holzauer stolz. Mit der Aussage „Sie schicken uns der Herr“ wurde er eingestellt.

Es sollte der Anfang einer Erfolgsgeschichte werden: Holzauer kam mit einer Vielzahl neuer und spaßiger Ideen in seine Heimatstadt. So entstand zunächst der geführte Kneipenbummel auf dem Ölberg und die Gastronomie-Tour „Wandermahl“. Seit 2014 gibt es die Tour mit der Schwebebahn „20 Kuriose Episoden entlang der Wupper“.

## Mit der Schwebebahn zu kuriosen Orten

Dabei nutzt Stadtführer Jürgen Holzauer die Schwebebahn, um von Oberbarmen bis nach Vohwinkel zu gelangen. „Ich dachte, dass es spaßig sein könnte, wenn wir die kuriosen Dinge, die in Wuppertal passiert sind, mit der Schwebebahn verbinden.“ Da die Schwebebahn aktuell nur am Wochenende fährt, können die Touren nur samstags oder sonntags stattfinden. Und jetzt kommt auch noch der zweite Lockdown dazwischen. Wann es wieder weitergeht und wie viele Teilnehmer dann zugelassen sein werden, ist unklar. Vielleicht wird es im Dezember wieder Touren geben. Holzauer hofft, dass die Pause nicht zu lange dauert: „Die Arbeit hält mich jung und ich bin einfach niemand, der gerne rumsitzt. Ich muss meinen Kopf benutzen, löse gerne Rätsel und bilde mich jeden Tag weiter.“

Die „Kuriosas“, wie Holzauer seine Tour nennt, lebt vom Charme ihres Stadtführers, denn immer wieder schlüpft der 78-Jährige in die Rolle eines Entertainers. „Unterwegs steigen wir aus und ich erzähle etwas.“ Das Ganze tut der gebürtige Wuppertaler mit Herz,



Stadtführer Jürgen Holzauer lebt die Wuppertaler Geschichte und hofft, dass er bald wieder verschiedene Touren anbieten kann.

Foto: Andreas Fischer

Verstand und einem Augenzwinkern. So schildert er unter anderem, wie ein Musiker 1987 beim Staatsbesuch von Erich Honecker für einen kleinen Eklat sorgte. „Nach der Rede von Erich Honecker vor dem Engels-Haus trat ein junger Mann mit Hut und Gitarre auf die Bühne und überreichte dem damaligen Generalsekretär der DDR eine Gitarre.“ Es handelte sich um Udo Lindenberg, der Honecker seine Gitarre schenkte. Natürlich nicht ohne Hintergedanken. „Der pfiffige Udo hatte einen Aufkleber mit dem Spruch ‚Besser Gitarren als Tausend Knarren‘ aufgeklebt und protestierte so gegen den Schieß-

befehl an der Mauer“, erzählt Holzauer. Man kann sich beinahe das Gesicht von Honecker vorstellen, denn Holzauer erzählt so detailliert, dass der Zuhörer sich fühlt, als wäre er dabei gewesen.

Die Tour ist abwechslungsreich, handelt von Räufern, die eine Sekte gründen, von Missionaren, die wider Erwarten auf gebildete Einheimische treffen und von Auswanderern, die das Barmer Platt in die weite Welt bringen. Natürlich darf Tuffi, die berühmteste Elefantdame Wuppertals, nicht fehlen.

Jürgen Holzauer unterhält die Teilnehmer auch musikalisch: „Ich bin ein typisch ber-

gischer Junge und habe lange Zeit im Polizeiorchester mitgesungen.“ Seine zwei beliebtesten Hits sind das „Lehnen vom Tippen-Tappen-Tönen“ und „Wo die Wälder noch rauschen“.

In der Schwebebahn nimmt er allerdings meist Rücksicht auf die anderen Fahrgäste und singt deshalb im Freien. Vielleicht kann ihn der eine oder andere Teilnehmer auch zu einem Heavy-Metal-Song drängen, denn dieses Genre hat es dem 78-Jährigen „total angetan“.

Er ist eben ein echtes Wuppertaler Original. Und wer weiß, vielleicht erzählt irgendwann in ferner Zukunft ein Stadtführer

## Touren

Aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen sind für November vorerst alle Touren abgesagt. Das Stadtmarketing Wuppertal informiert auf seiner Homepage regelmäßig über neue Termine.

[www.wuppertal-marketing.de/tourismus](http://www.wuppertal-marketing.de/tourismus)

vom lustigen Jürgen aus Vohwinkel, der den Leuten in der Schwebebahn allerlei Kurioses berichtet hat.